

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Rücksendungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 101.

40. Jahrgang.

Samstag den 3. Juli 1879

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung der Veränderung eines Wasserwerks.

Christian Asfalk, Müller in Leutenbach, will in seiner am Luchenbach gelegenen Kundenmühle die seitherigen 4 überschlägigen, je 2,9 m hohen und 0,6 m breiten Wasserräder, durch welche 3 Mahlgänge und 1 Gerbgang betrieben werden, entfernen und dafür ein Wasserrad mit 3,16 m Höhe und 2,15 m Breite einsetzen.

Ferner will Derselbe anstatt der seitherigen 4. Radfallen von je 0,45 m lichter Weite eine solche mit einer Lichtweite von 1,71 m und neben dieser eine Leerlauffalle mit 0,37 m Lichtweite anbringen.

Dies wird unter der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen vierzehn Tagen,

vom 5. d. M. an gerechnet, bei dem K. Oberamt dahier um sogewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamts-Kanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 3. Juli 1879.

K. Oberamt.  
Schüßler.

## Gerichtsferien

beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. Aug. zu Ende. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht bringenden Angelegenheiten zu enthalten. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung des K. Justiz-Ministeriums in Nr. 152 des Staats-Anzeigers verwiesen.

Waiblingen, 4. Juli 1879.

K. Oberamtsgericht:  
Herdegen.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des † Jakob Koller, gewesener Bauers dahier, kann nachgenannte Liegenschaft am

Montag den 7. ds. Mts.

Abends 7 Uhr

bei J. Anöringer „z. Hasen“ hier angekauft werden und zwar:

die Hälfte an 91 Mtr. Einem 2stöckigen Wohnhause und Scheuer unter einem Dache, mit Hofraum und gewölbtem Keller im untern Saal,

- 10 Nr 97 M. Acker auf der obern Röhle,
- 14 Nr 28 M. Acker und Weg in der Wasserstube,
- 15 Nr 44 M. Acker auf dem Schänze,
- 11 Nr 91 M. Acker und Weg im kleinen Feld,
- 15 Nr 73 M. Acker und Weg im Felsenberg,

wozu Liebhaber freundlichst einladet.

Den 2. Juli 1879.

Gemeinberath Fischer.

Waiblingen.

## Concordia!



Monats-  
Versammlung  
Montag den 7. d. M.  
im Local, wozu sämtliche  
Mitglieder eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Einen großen

## Scheunenboden

hat zu verpachten.

Wittwe Bubl.

Waiblingen.

## Eine Wohnung

bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern hat bis Jacobi oder später zu vermietthen.

Stadler, Gypser.

Korb.

Von der Krone aus fährt jeden  
Sonntag Abend 1/2 7 Uhr

## ein Fuhrwerk

auf den Waiblinger Bahnhof.  
Das Fahrtgeld beträgt für eine  
Person 60 Pfg.

Waiblingen.

## Feuerwehr!

Der VI.

## württembergische Feuerwehrtag



wird vom 19. bis 21. Juli ds. Js. in  
Biberach abgehalten.

Vom dortigen Lokal-Comite beauftragt, erlaubt sich das Unterzeichnete, die Mitglieder der hiesigen Feuerwehr, sowie der Feuerwehren des Bezirks hierzu freundlichst einzuladen.

Diejenigen Feuerwehrmänner von hier und dem Bezirk, welche sich dabei beteiligen wollen, werden gebeten, innerhalb 3 Tagen sich bei Unterzeichnetem zu melden und pr. Mann 50 S Festsbeitrag beizufügen, worauf für Festzeichen und Festarten gesorgt wird.

Das Commando.

Waiblingen.

M. hrere

## Scheunenböden

hat zu verpachten.

Sermann Böttch.

Waiblingen.

Es wird ein geordnetes

## Laufmädchen

gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.  
**Druckkattun**  
 ächtfarbig, den Meter zu 45 Pf.  
 empfiehlt in  
 reicher Auswahl.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

**! Ob Schön! ! Ob Regen!**

Großer  
**Ausverkauf**

in  
**Strohütten**

bei

G. F. J. Schäfer.

Waiblingen.

Meinem schon längst bekannten Lager in

**Regenschirmen**

habe nun auch

**Sonnenschirme**

für Herrn und Damen

beigefügt, und empfehle solche in guter, preiswürdiger Waare.

**M. Häfner.**

Waiblingen.

**Ausverkauf.**

Sämmtliche

**Gold- und Silberwaaren**

verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

**Friedrich Kauffmann,**  
 Goldarbeiter.

Waiblingen.

**Marktanzeige und Empfehlung.**

Auf nächsten hiesigen Markt möchte ich mein reich sortirtes Lager fertiger Kleider in empfehlende Erinnerung bringen:

**schwere Burkin-Anzüge** zu ganz billigen Preisen,

**Arbeitsbosen** von 3 bis 6 Mark, **Kinderanzüge** von blau- & weißgestreiftem Drill 3 Mark,

desgleichen in **Stoff** schwarz und weiß 4 Mark,

**Schützenjuppen, einfache Turntuchjuppen**

billig.

Eine Partie einfache Juppen um damit zu räumen zu  
 1 M. 50. bis 2 M.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

**Kr. Schmid,**  
 Schneider & Kleiderhändler.

Mein Stand befindet sich bei dem Hause des Herrn Seifensteden Herzog, bei schlechtem Wetter im Hause.

Waiblingen.

Ein tüchtiger **Einsetzer,**  
 ein tüchtiger **Brenner**

findet bei uns dauernde Beschäftigung.

Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart.  
 Dampfziegelei, Salzriegel- und Thonwaarenfabrik  
 Waiblingen.

**Kriegerverein**  
**Waiblingen.**



Heute Samstag

**Monats-**

**Versammlg.**

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
 der Ausschuss.

Turnverein



Waiblingen.

Nächsten Montag den 7. Juli

**Monats-**

**Versammlung**

im Lokal.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder  
 bringend erwünscht.

Der Turnrath.

Morgen Sonntag früh 6 Uhr

**Abmarsch**

der Mitglieder welche sich beim Gau-  
 turnfest i. Ludwigsburg betheiligen.

Sammlung beim Vorstand.

Waiblingen.

Meinem Lager in

**Bettzeugen, Hemden-**

**stoffen, Hosenzengen**

u. s. w.

habe auch noch

**Bettüberwürfe,**

**weiße Hemden,**

sowie

**Frauenschrürze**

betralegt und empfehle solche zu ganz  
 billigen Preisen.

**G. Schwarz,**  
 Weber.

Waiblingen.

**2 Wohnungen**

oder ein ganzes

**Haus**

ist zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Es hat Jemand ein

**Sandschiff**

zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Die so schnell beliebt gewordene,  
 überall als vorzüglich anerkannte

**Angsburger Universal-**

**Glycerin-Seife**

von S. P. Benzschlag

ist vorrätzig bei Hrn. Schäzle, Kaufmann  
 in Waiblingen.

Waiblingen.

**Pfandscheine**

für Ledige und Verheirathete sind  
 vorrätzig zu haben bei

**G. F. Buck.**

# Die Original SINGER

## Nähmaschinen

sind unübertroffen an Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer und deshalb die beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Dieselben werden ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von

**M. 2**

abgegeben, um dadurch auch den Unbemitteltesten die Anschaffung einer der besten, zum Erwerb dienenden Maschinen zu ermöglichen und sind ausschließlich zu haben bei

**G. Neidlinger, Stuttgart, Marienstrasse 10.**

Waiblingen.

Mein Lager in

# Hosenzeug

aller Art bringe ich zu den

billigsten Preisen

in empfehlende Erinnerung.

**Gottlob Weiß.**

### Telegramme.

**Berlin, 4. Juli.** Die Zolltarifkommission beschloß in ihrer gestrigen Abend Sitzung, den Kaffeezoll auf 40  $\%$ , den Petroleumzoll auf 6  $\%$  festzusetzen.

**Newyork, 3. Juli.** Der in Callao festgehaltene deutsche Dampfer „Luxor“ soll laut aus Lima via Panama eingegangenen Nachrichten freigegeben worden sein.

### Württemberg.

**Stuttgart, 3. Juli.** Gestern Nachmittag stieß ein Arbeiter in betrunkenem Zustande in der Eberhardsstraße an einen 16 Jahre alten Hausknecht. Der Letztere stürzte über das Trottoir und brach hierbei den linken Oberschenkel. — Gestern Abend wurde eine 68 Jahre alte Frau in der Blumenstraße von zwei sich raufenden Hunden zu Boden geworfen, wobei dieselbe eine bedeutende Verletzung an der Stirne erlitt.

**Grumbach, 2. Juli.** Der gestrige hier stattgefundene Weinmarkt war ziemlich stark besucht und wurden auch verschiedene Käufe gemacht: 78er, hiesiges Gewächs, zu 85 und 88  $\%$ , 75er sogar nur zu 100  $\%$ . Im Allgemeinen jedoch war die Kauflust nicht sehr groß, obgleich viele gute Weine billig zu haben waren. — Die Kirschenernte ist in vollem Gang und werden täglich von hiesigen und sich hier aufhaltenden bayerischen Händlern 60—70 Centner Kirsch auf dem Bahnhof geladen. Der Preis per Pfund stand vorgestern und gestern auf 16 und 17 Pf.

**Esslingen, 2. Juli.** In geheimer Sitzung kam heute die Anklagesache gegen den 16 Jahre alten Martin Würtel von Strümpfelbach, Dtl. Waiblingen, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zur Verhandlung. Derselbe wurde zu der in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu erstehenden Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

**Vom Fränkischen, 2. Juli.** Der 74 Jahre alte Glaser Seifert von Braunsbach war am Montag Nachmittag auf der Wiese mit Heuladen beschäftigt. Plötzlich wendete er sich zu seinen Angehörigen und sprach: „Mir wird so schlecht.“ Er sank um und war sofort eine Leiche; ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

**Gealtingen, 1. Juli.** Am vergangenen Samstag Abend ereignete sich in Neubronn das schwere Unglück, daß der 24jährige Knecht des Kronenwirths dort seine rechte Hand in die Futerschneidmaschine brachte. Dieselbe wurde ihm von den Fingerspitzen bis zur Handwurzel ruck- und stückweise zerschnitten, so daß die Ueberreste am Sonntag früh abgenommen werden mußten. — Die Heuernte ist im vollen Gange, von tropischer Hitze begünstigt, und fällt reichlich und gut aus. Die Aussichten auf ein gutes Obstjahr sind geschwunden, denn die Raivürmer und Apfelmilchstecker bekamen die Oberhand. Die Reben haben nicht so viele Trauben angelegt, wie im Vorjahre; der Holzwuchs ist ungemein üppig, so daß der Häcker fürchtet, es könnten noch manche Traublein „am Stecken fortgehen.“ So kann es wohl kommen, daß der verachtete 1878er endlich noch im Ansehen steigen wird und auch im Preise, wofür jetzt schon Anzeichen vorhanden sind.

Waiblingen.  
Es sind 6 Eimer  
**Post**  
zu verkaufen. Zu erfragen bei  
**Immanuel Schffel.**

## Gegen Hals- und Brust- Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons**, **Malz-Bonbons**, **Gummi-Bonbons**, à Paquet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons**, à Paquet 50 Pfg., die empfehlenswerthe besten Hausmittel.



Vorrätig zu haben bei **E. F. B u d.**

## Violin- & Gitarre-Saiten

sind zu haben bei **E. F. B u d.**

**Gmünd, 2. Juli.** Heute Nacht ist aus dem Oberamtsgefängnisse der wegen Landstreicherei verhaftete Karl Maier aus Regensburg entflohen. Derselbe stand in bringendem Verdacht, in Ludwigsburg einen Diebstahl, auf 230  $\%$  sich belaufend, begangen zu haben. Er durchbrach die Mauer seines Arrestes und ließ sich an einem Leintuch zur Erde; doch mußte er noch einen bedeutenden Sprung machen, der aber allem nach für ihn keine üblen Folgen hatte. Bis jetzt konnte der Entflohene nicht wieder beigebracht werden.

### Deutsches Reich.

Aus Würzburg wird wieder ein Fall von Soldatenscinderei berichtet. Das „Fränkische Volksblatt“ schreibt unterm 1. Juli: Friedr. Moser, Unteroffizier des 4. Infanterie-Regiments in Metz, ist wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt beschuldigt. Es war demselben der Soldat Adam Lehme zum Einzerzieren übergeben worden und mißhandelte er denselben bei dieser Gelegenheit derart mit Säbelhieben und Faustschlägen, namentlich auf den Kopf, daß dieser ein Gehirnlleiden erhielt und starb. Moser erhielt vom Militärbezirksgericht 9 Monate Gefängnis und wird begrabirt.

**Nürnberg, 1. Juli.** In einer gestern stattgehabten Versammlung hiesiger Bierwirthe, zu der sich über hundert Teilnehmer eingefunden hatten, wurde nach dem „Nürn. Korresp.“ beschlossen, die hiesigen Bierbrauer aufzufordern, den Bierpreis zu ermäßigen, widrigenfalls die Bierwirthe den Bezug einstellen würden. Es wurde konstatiert, daß sieben auswärtige Brauer unter entsprechender Garantien sich anheißig gemacht haben, den hiesigen Bierwirthen Bier in jeder Quantität zu 16  $\%$  per Hektoliter franko ins Haus zu liefern. Ein gleicher Preis wird nun auch von den hiesigen Bierbrauern verlangt, wogegen die Wirthe den Schankpreis auf 22  $\%$  per Liter festsetzen wollen. Das mit Ueberbringung dieser Forderung an die Herren Bierbrauer betraute Komitee wurde zugleich beauftragt, die in der Versammlung nicht erschienenen Bierwirthe zum Anschluß einzeln einzuladen. Verschiedene Wirthe haben bereits den Schankpreis über die Straße auf 22  $\%$  herabgesetzt.

**Bruchsal, 2. Juli.** Heute Morgen machte der Unteroffizier B. des hiesigen Dragoner-Regiments seinem Leben mittels eines Karabinerschusses ein Ende. (R. J.)

### Oesterreich.

**Brünn, 29. Juni.** Heute um 7 Uhr Abends entlud sich hier ein schrecklicher Wolkenbruch mit Hagel. Die Straßen waren sofort überschwemmt. In Kellern und ebenerdigen Wohnungen stand das Wasser schuhhoch. Der Tramwayverkehr mußte eingestellt werden. Der Schaden an Feldfrüchten und an den Gebäuden ist sehr groß.

### Schweiz.

— Aus Bern wird von einem starken Sturm mit Hagelwetter berichtet, der die Feldfrüchte und die Wälder arg mitnahm. Der Neubau auf dem Sandrain bei Bern, der schon bei dem großen Sturm im Februar ruiniert worden war, ist nochmals über den Haufen geweht worden. — Einen merkwürdigen Beschluß hat die Gemeindebehörde von Bern gefaßt. Sie verbietet das Spazierengehen in den Berner Stadtwaldungen jedermann bei Strafe von 8—10 Fr. Nur gegen Extrakarfe ist das Betreten der Wälder einzelnen gestattet,

Doch wird den Spaziergängern, falls sie die Erlaubniß zum Holzauflesen benützen oder mit schneidenden Werkzeugen betroffen werden, die Karte wieder entzogen.

— Wie das „St. Galler Tagebl.“ meldet, hat das Unwetter vom letzten Sonntag in dortiger Umgegend arge Verheerungen und Unglücksfälle zur Folge gehabt. Aus Kaltbrunn, einem kleinen Dörfchen bei St. Gallen, erhielt der Regierungsrath per Telegraph folgende Hiobspost: Furchtbare Schreckensnacht in Folge Wasserverheerung; der Dorfbach zweimal furchtbar ausgebrochen, Dämmungen zerstört, Häuser theilweise weggerissen, Telegraphenbureau zerstört, neue Dorfbrücke gefährdet. — Auch Goldbach, Rheined und Thal haben in dieser Nacht stark vom Wasser gelitten; alle Bäche sind ausgetreten und haben argen Schaden angerichtet. — Auf einer Wäide im Fernenspit (Kant. Appenzell J. Ob.) hat der Blitz in eine Scheune geschlagen, wobei der dort befindliche Senn und etwa 10 Stück Vieh getödtet wurden.

Rußland.

Petersburg, 30. Juni. Die Brände dauern fort. Am 23. d. fanden in Moskau allein 9 verschiedene Feuerbrünste statt. Der erste Brand brach in den Magazinen der Manufakturwaren des Moskauer Kaufmanns Klein aus. Klein, ein Jude, bekam am 22. d. ein anonymes Schreiben, in welchem es wörtlich also hieß: „Du ungetaufter Jude, betrügst und stichst genug, zahle wenigstens eine Abgabe an die nationale Regierung, die dich bis morgen leben lassen wird, damit du bis dahin 50,000 Rubel zahlen kannst. Das Geld wird aus dem süblchen Winkel des Zacharow-Parkes unter der äußersten Bank geholt werden. Das Revolutions-Comité.“ Klein übergab den Brief der Polizei, und am nächstfolgenden Tage um 8 Uhr früh brach in seinen Magazinen Feuer aus, welches in kurzer Zeit Waaren im Werthe von 21,000 Rubeln vernichtete. Doch nicht an einzelne Personen allein, auch an die Gemeinden wenden sich die Revolutionäre mit ihren Forderungen. Es ist am 21. d. M. das jüdische Städtchen Uziang im Gouvernement Komno total niedergebrannt, weil die Gemeinde die ihr vom Revolutions-Comité auferlegte Kontribution von 200,000 Rubeln nicht bezahlet hatte. Es brannten 300 jüdische Häuser ab. Das Feuer dauerte vier Tage lang, und die aus den benachbarten Dörfern herbeigeeilten Bauern weigerten sich, die jüdischen Häuser und das Eigenthum der Juden zu retten, und retteten nur die Gegenstände aus der katholischen Kirche und die des katholischen Geistlichen. Vierzehn Juden, acht Männer, zwei Frauen und vier kleine Kinder, fanden in den Flammen ihren Tod. Sämmtliche Einwohner von Uziang sind nun ohne Obdach und Nahrung.

Verchiedenes.

— Aus Rohde bei Olpe wird der K. W. Z. ein trauriges Ereigniß gemeldet. Der Pastor Cordes wurde am Samstag Abend gegen 7 Uhr im Beichtstuhl vom Blitz erschlagen, nachdem er eben die letzte Person Beichte gehört und diese neben dem Pastor auch allein noch in der Kirche war. Diese Person fand man betäubt, sie erholte sich jedoch bald. Die Kirche war voll Schwefelgeruch. Der Pastor saß tott im Beichtstuhle. Dabei hatte der Blitz die Spitze des Thurmes gezündet, welche ganz niederbrannte; die Kirche dagegen wurde gerettet.

(Aus Mozarts Leben) erzählt Hieronymus Vorm in einem Artikel der „Heimath“ folgende niedliche Anekdote: Im Sommer 1791 gebrauchte der junge Lieutenant v. Malfatti in Baden bei Wien die Kur, um sich von den Wunden des letzten Türkenkrieges völlig auszuheilen, und da er gelähmt war, sah er sich genöthigt, den größten Theil des Tages in seinem Parterre-Zimmer zuzubringen. Da saß er denn am Fenster und las und blickte dabei oft genug über das Buch weg zu der schlanken, schwarzlockigen, jungen Frau, die gegenüber wohnte. Eines Abends sieht er einen kleinen, leiblich jungen Mann an jenes Haus heranschleichen, sich behutsam nach allen Seiten umschauen und dann Miene machen, in das Fenster der Dame einzusteigen. Schnell humpelt der Herr Lieutenant zum Schutze seiner hübschen Nachbarin herbei und faßt den kleinen Mann an der Schulter. „Was will der Herr da? Da ist nicht die Thür.“ — „Nun, ich will doch zu meiner Frau hineinsteigen dürfen!“ — Es war — Mozart, der unerwartet von Wien gekommen war, um sein „Etanzerl“ zu besuchen und sie nun in seiner Weise doppelt überraschen wollte, wenn er Abends, wo sie vom Kur-Spaziergang nach Hause kam, schon in ihrem Zimmer saß, ohne daß Jemand von ihm wußte.

(Späte Heirath.) Man schreibt uns aus Leutkirch, 3. Juli: In der Gemeinde H., hiesigen Oberamts, wird demnächst ein bejahrtes Paar getraut. Die Braut hat ein Alter von 68 Jahren, der Bräutigam soll 72 Jahre alt sein. Zusammen gäbe dies ein Alter von 140 Jahren.

(Verschüttet.) Man schreibt aus Berlin unterm 2. Juli: Eine entsetzliche Katastrophe hielt gestern in unserem Nachbardorf

Nixdorf die Bewohner den ganzen Tag über in fieberhafter Aufregung. Auf einem in der Lessingstraße belegenen Grundstück war am Vormittag der Brunnenmacher Hohensee mit zwei Gehilfen beschäftigt, um einen neuen Abflus-Brunnen einzurichten. Derselbe war bis auf das Herausnehmen der Steifen fertig und stieg H. zu diesem Zweck etwa 35' tief in den Schacht hinein, während die beiden Gehilfen am Rande desselben stehen blieben. Sei es nun, daß H. beim Herausnehmen der Steifen die nöthige Vorsticht außer Acht gelassen oder daß das lockere Erdreich von selbst nachgab, plötzlich — es war gegen 10 1/2 Uhr Vormittags — stürzte dasselbe ein und begrub H. vollständig mit einer etwa 10' starken Erdschicht. Auf Veranlassung der sofort herbeigerufenen Polizei wurden ungeäumt die Rettungsarbeiten vorgenommen, welche eine vollständig neue Ausschachtung erheischten; ein Quastanal konnte nach Lage des Brunnens nicht angelegt werden. Nach einer ununterbrochenen zwölfstündigen Arbeit gelang es endlich, den Verunglückten aufzufinden; er stand als Leiche aufrecht, mit der einen Hand das Brunnenrohr umfassend, während die andere Hand in das Erdreich eingekrallt war. Um 1 Uhr Nachts hatte man ihn an die Oberfläche geschafft. Das Jammern der unglücklichen Frau und der vier kleinen Kinder, die nicht von der Unglücksstelle gewichen waren, wird als ein herzzerreißendes geschildert.

(Gesälzte Eier.) Daß man in Amerika alles fälscht ist bekannt; die hölzernen Schinken und Mustatnüsse, die von den Neuenlandstaaten verführt wurden, sind noch im frischen Andenken. Jetzt fälscht man sogar Eier, und dies Geschäft wird ganz fabrikmäßig und in großem Maßstabe betrieben, wie ein Korresp. der Kreuzzeitung mit eigenen Augen überzeugt hat. „Auf der einen Seite eines großen Raumes standen mehrere geräumige kupferne Behälter, die mit einer dicken, klebrigen, gelben Masse angefüllt waren, i. der 1 Mann stetig herumrührte. Das war das gelbe vom Ei, der Dotter, auf der gegenüberliegenden Seite befanden sich ähnliche Behälter, in denen das Weiße vom Ei fabrikt wurde. Die Eischale wurde aus einer weißen gypsartigen Substanz mittels eines Glasrohrs hergestellt, ähnlich wie man Seifenblasen macht. Die feuchten Eischalen wurden dann in einen Ofen zum Trocknen gebracht und später gefüllt, zuerst mit künstlichem Eiweiß, darauf mit künstlichem Dotter und zuletzt wieder mit einer kleinen Portion Eiweiß. Die kleine Oeffnung an dem einen Ende wird mit weißem Cement geschlossen und die größte Erweichung der modernen Zivilisation, das künstliche Ei, ist fertig. Seinem Aussehen nach ist es ein natürliches Ei, aber es entbehrt nicht aller nahrhaften Stoffe, sondern ist im ungekochten wie gekochten Zustande vollständig unpernöslich und obenein gesundheitschädlich. Die Ingrebungen sollen an sich unschädlich sein; aber das Gammi, das bei der Herstellung des Dotters benutzt wird, geht eine die Gesundheit gefährdende Verbindung mit dem Alkali ein. Schadet aber nichts; denn Geschäft bleibt Geschäft.“

— (Durch einen Akt großer Wohlthätigkeit) wurden die Arbeiter der Sels'schen Fabrik zu Neuß überrascht. Der vor neun Monaten gestorbene Besitzer derselben, Herr Lorenz Sels, hatte nämlich in seinem Testamente die Bestimmung getroffen, daß allelänger als 15 Jahre in seiner Fabrik beschäftigten Arbeiter jeder 600 M., alle, welche 10 bis 15 Jahre in derselben gearbeitet, jeder 300 M., alle über fünf Jahre beschäftigten Arbeiter jeder 150 M., und alle endlich, welche bei seinem Tode länger als ein Jahr in seiner Fabrik thätig waren, jeder 90 M. erhalten sollte. Diese testamentarische Bestimmung wurde am 21. d. Mts. vollzogen und den Arbeitern die betreffenden Beträge ausgezahlt; die Ueberzahlung und der Dank derselben war um so größer, als keiner von den Betheiligten von einer solchen Wohlthat auch nur das geringste ahnte. Die bei der Verwaltung der Fabrik angestellten Beamten sind mit erheblicheren Beträgen bedacht worden.

— In Stonehead (Canada) verkaufte ein reisender Yankee für 10 Eis-Päckete, welche die Aufschrift trugen: „Sicherer Tod den Startofellkältern; keine Gefahr hierbei bezüglich der Vergiftung anderer Thiere, wie dies der Fall mit Pariser Grün.“ Die Gebrauchs-Anweisung besagte, daß die Päckete erst kurz vor dem Gebrauch zu öffnen seien. Ein Simpel, der drei der angepreisenen Päckete gekauft hatte, öffnete eines und fand darin zwei Stücke Holz; auf dem einen standen die Worte: „Bege den Käfer auf dieses Holz und presse dann das andere fest darauf.“

Frankfurter Goldkurs

	vom 3. Juli 1879.	M	S
20-Franken-Stücke	16	20—24	
dto. in 1/2	16	20—24	
Englische Sovereigns	20	36—41	
Russische Imperiales	16	70—74	
Ducaten	9	54—59	
" al marco	9	57—62	
Dollars in Gold	4	18—21	